

GOTTLLOB KAMM und HEINRICH TALMON-GROSS Frühe Verfolgung der politischen Gegner

Gottlob Kamm

1897 wurde Gottlob Kamm als 12. Kind in Schorndorf geboren. Er wuchs in einfachen Verhältnissen auf, besuchte die Volksschule und galt als talentierter Fußballer.

1914 machte er nach einer Lehre als Feinmechaniker seine Gesellenprüfung.

1914 – 1918: I. Weltkrieg

Gottlob wurde 1916 als 19-Jähriger zum Militär eingezogen. Ein Jahr später traf eine Granate sein Fußgelenk und ihm musste das rechte Bein amputiert werden.

1918 – 1933: Deutschland wird eine Republik

Gottlob Kamm engagierte sich in der jungen neuen Republik. 1920 wurde er Vorsitzender des Arbeitersportvereins und zwei Jahre später Mitglied der SPD.

1925 war ein ereignisreiches Jahr für ihn:

Er heiratete die 17-jährige Rosa Baumhauer und wurde für die SPD in den Stadtrat und zum Vorsitzenden des Ortsvereins gewählt.

Zusammen mit Rosa führte er den Bahnhofskiosk und ließ sich zum Einzelhandelskaufmann ausbilden.

In den letzten Jahren der Weimarer Republik kämpften Rosa und Gottlob in Versammlungen und in Presseartikeln gegen die Kommunisten und gegen die Nationalsozialisten wegen deren antidemokratischen Haltungen und ihrer Neigung zur Diktatur.

Im Januar 1933 machten sich Mitglieder der SPD und der Freien Sportvereinigung vor dem Bahnhofskiosk der Kamms über Hitler lustig. Sie wurden im März angezeigt.

30.1.1933 Nationalsozialisten an der Macht

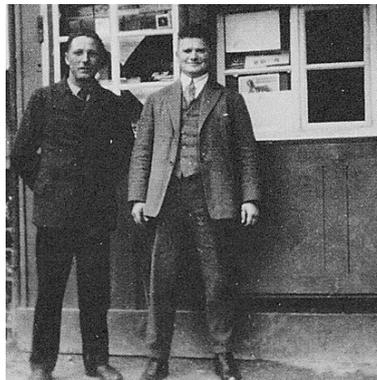
Schorndorf: Februar – März 1933

1.2.: Protestkundgebung mit Kurt Schumacher (SPD) vor 7.000 – 8.000 Teilnehmern in Stuttgart.

In Schorndorf demonstrierte am 2.2. die KPD mit rund 50 Personen gegen die NS-Herrschaft. 1.000 Menschen kamen am 5.2. zur gemeinsamen Kundgebung der Gewerkschaft, SPD und KPD. Durchsuchungen und Verhaftungen von Mitgliedern der KPD und SPD. Rechtsschwenk des „Schorndorfer Anzeigers“.

4.3.: Großkundgebung der NSDAP: Nach einem Feuerwerk marschierte die SA mit Fackeln durch die Stadt zum Löwenkellersaal, in dem eine Rede Hitlers im Rundfunk übertragen wurde. Bei den Reichstagswahlen am 5.3. wählten 40,9% der Schorndorfer die NSDAP.

Am 8.3. hing die Hakenkreuzfahne neben der der Reichsfahne am Rathaus. Nach der Auflösung der Arbeitersport- und Gesangsvereine folgte am 24.3. eine große Verhaftungswelle und Einlieferung von 24 Personen, vor allem der KPD ins KZ Heuberg.



Um 1928: Gottlob Kamm (re) vor seinem Kiosk am Bahnhof © Ursula Kamps



Hitler als Schneemann © Ursula Kamps

Um unliebsame Auftritte in den ...Gemeinderatssitzungen zu vermeiden, ersuche ich ... Gottlob Kamm ... bei den nächsten Sitzungen nicht zu erscheinen. ... denselben in Schutzhaft zu nehmen. Bertold Kamm, S.22

**WER
NICHT
ZUR VOLKS-
GEMEINSCHAFT
GEHÖRTE,
DER ...?**

**Unterdrückung
des politischen
Widerstands**

Nationalsozialisten an der Macht

- 30. 1.: Hitler Reichskanzler
- 4. 2.: Verordnung zum Schutz des deutschen Volkes. Einschränkung der Presse- und Versammlungsfreiheit
- 27. 2./28.2.: Reichstagsbrand
„Reichstagsbrandverordnung“
Aufhebung wesentlicher Grundrechte
Rechtsgrundlage der Gestapo für Hausdurchsuchungen, Verhaftungen, ‚Schutzhaft‘ ...
- 5.3.: Wahlen zum Reichstag:
NSDAP erhielt 43,9 %
- 24.3.: Ermächtigungsgesetz
Hitler kann ohne Parlament regieren
- 1.4.: Boykottmaßnahmen
gegen jüdische Geschäfte
- 10. 5.: Bücherverbrennungen
in vielen Städten
- 22. 6.: Verbot der SPD

Schorndorf April – Juli 1933

- 1.4.: Boykottmaßnahmen gegen das Kaufhaus der jüdischen Familie Anspach.
Zwei bewaffnete SA-Männer stellten sich vor die Eingangstür und drohten mit der Einlieferung ins KZ.
- 20.4.: An Hitlers Geburtstag:
„Volksspeisung“ der NSDAP mit der NS-Frauenschaft, Hitlerjugend (HJ) und Bund deutscher Mädchen (BDM)
- 1.5.: Große Maifeier
Flaggenhissen, Gottesdienst, Marsch zum Rathaus, Fest auf dem Marktplatz mit Stadtkapelle und Gesangsvereinen
- 24.6.: Sonnwendfeier mit Bücherverbrennung – auch von Gottlob Kamm:
„Mitglieder der HJ brachten Arme voll gedruckter Bücher und Schriftmaterials daher und bald flackerten die verbrannten Blätter ... Ein freudiges Bild für die lebhaft interessierte Schuljugend.“
Zum Schluss: Gemeinsames Lied „Ich hab mich ergeben.“ (Hammerschmitt, a.a.O. S. 85)
- 25. Juli: Weitere Verhaftungswelle
Festnahme von 19 Personen

1934: Verhaftung und Inhaftierung von Gottlob Kamm

Am Morgen des 2. Februar 1934 wurde Gottlob Kamm abgeholt und nach Stuttgart in die Gestapo-Zentrale „Hotel Silber“ gebracht.

5. 2. 1934: Ohne Anklage wurde er in das „Schutzhaftlager Ulm“ eingeliefert.

In der ehemaligen Festung waren 300 Gefangene auf engstem Raum zusammengepfercht.

Ansonsten: Wenig Licht, aufgeweichter rutschiger Lehmbohlen, ständiges Tropfen vom Gemäuer. Für seinen Beinastumpf benötigte Kamm dringend ein Tragegerüst für die Beinprothese und Einreibemittel.

15. 2. 1934: Nach 10 Tagen konnte er zum ersten Mal seiner Frau schreiben.

21. 3. 1934: Ein Brief von Rosa an Gottlob:

Tag für Tag warten wir, dass Du endlich kommst. Morgen sind schon sieben Wochen, dass man Dich fortgeholt hat. Auf jedem Zug sehen wir nach, ob Du nicht mitkommst. Es ist einfach schrecklich ...

Bertold Kamm/Wolfgang Mayer, a.a.O., S. 25

29. 3. 1934: In ihrer Verzweiflung schrieb Rosa an Adolf Hitler und bat um Freilassung ihres Mannes.

Zu Hause musste Rosa viele Schikanen erdulden. Sieben Mal kam die Gestapo und durchsuchte das Haus nach verdächtigen Schriften.

19. 5. 1934: Entlassung aus dem KZ.

Zweimal die Woche musste er sich bei der Polizeistation Schorndorf melden.

Zuhause wurde er gemieden, denn die Bekanntschaft mit ihm galt als gefährlich.

1939: Kamm wurde wieder von der Gestapo angezeigt.

Die Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof endete ohne Verurteilung.

21.4.1945: Einmarsch amerikanischer Soldaten

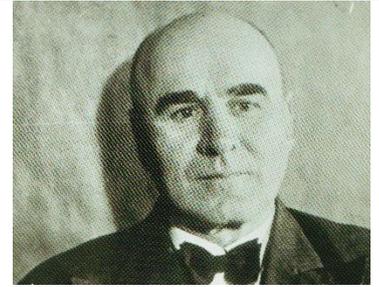
Ende der Terrorherrschaft der Nazis in Schorndorf

22.6.1945: Ernennung zum Bürgermeister durch die Militärregierung

August 1946: Kamm „Staatsminister für politische Befreiung“ – Entnazifizierung



KZ Oberer Kuhberg (Ulm) am 1. Mai 1934
© A-DZOK, A 398



Heinrich Talmon-Groß

Zigarrenmacher,
Gewerkschafter, Sozialdemokrat,
Vereinsvorsitzender (Gesangsverein)
© Stadtmuseum Schorndorf

- 27. 2. 1933: Reichstagsbrand Berlin
- Verhaftung
- Inhaftierung im KZ Heuberg (u.a. mit Kurt Schumacher) von März – Dezember 1933

Von „Freunden“ angezeigt – der Leidensweg des Heinrich Talmon-Groß

- 5. 9. 1936: Verhaftung in einer Gaststätte in Miedelsbach (bei Schorndorf)
Begründung:
Talmon-Groß habe verbotenerweise über seine Schutzhaft auf dem Heuberg berichtet und Reichsminister Göring als den wahren Brandstifter des Reichstagsbrands bezeichnet.
- Verurteilung wegen „politischer Verleumdung“ zu 4 Monate und 15 Tage Gefängnis in Rottenburg
- 9.4.1937: Verschleppung von Talmon-Groß durch die Gestapo ins KZ Dachau
- 27.9.1939: Überstellung KZ Mauthausen
- 18. 2. 1940: Rücktransport ins KZ Dachau
- 20. 2. 1945: Ermordung im KZ Dachau



21. – 23. April 1934: Große Feierlichkeiten
Enthüllung des Daimler-Denkmal in Schorndorf
© Helmut Eisenbraun



Stolperstein seit 2009 © Dr. Bernd Gross

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Stolperstein_für_Heinrich_Talmon_Gross,_Neue_Straße_23,_Schorndorf.JPG

Quellen:

Klaus Reuster, Stolperstein in Schorndorf, Heimatblätter 31, Schorndorf 2019, S. 49 – 58

Bertold Kamm/Wolfgang Mayer, Der Befreiungsminister Stuttgart 2005

Basisinformationen

* Unterstreicht die wichtigsten Informationen über das Leben von Kamm und Talmon-Groß und berichtet darüber.

** Vergleicht die Ereignisse im Deutschen Reich mit denen in Schorndorf.

Wo findet ihr Übereinstimmungen? – Gibt es wesentliche Unterschiede? Erläutert euer Ergebnis.

Alltag im NS-Staat

* Wie reagierten Bekannte und Freunde auf Kamms KZ Aufenthalt und Talmon-Groß Berichte über das Lager Heuberg und seine Meinung über Minister Göring? Mussten sie sich so verhalten?

** Verfasst Kurzmonologe (Stichworte): „Gottlob ist weg“, „Warum spricht man nicht mehr mit uns?“, „Soll ich ihn anzeigen?“

* – Ohne Anklage und Gerichtsurteil wurden Kamm von der Gestapo in das Lager Oberer Kuhberg und Talmon-Groß – nach

*** seiner Verurteilung und dem Absitzen seiner Strafe – ins KZ Dachau verschleppt.

Erläutert und bewertet die Sachverhalte: *Diktatur bedeutet ...* Vergleicht den Alltag damals mit dem Alltag heute.

Alltag in der Bundesrepublik

* – Gewalttaten rechter Gruppen, Beleidigungen, Drohungen und Gewaltverherrlichungen im Netz sind keine Seltenheit.

*** Hat der Slogan „Wehret den Anfängen!“ seine Berechtigung? Was kann man tun? Diskutiert!